

Die Donaustadt: Größer, höher, grüner

Die Donaustadt ist Wiens größter Bezirk, beherbergt das größte Stadterweiterungsgebiet, die beiden höchsten Bauwerke der Stadt, das größte Betriebsgebiet, die meisten Landwirtschaftsflächen und überhaupt das meiste Grün der Bundeshauptstadt. Und der Bezirk hat auch die meisten Flächenreserven für wirtschaftliches Wachstum.



Im Zentrum von Aspern erinnert ein Sandstein-Löwe vor der Kirche am Siegesplatz an die Gefallenen der Schlacht von 1809 gegen Napoleon. Damals erlitt der französische Kaiser bei Aspern und Essling seine erste militärische Niederlage.



Vorort-Flair in Stadlau: Etwa 40 Kaufleute rund um die Stadlauer Straße (Foto) sind hier in einem Einkaufsstraßenverein engagiert. Mit persönlichem Einsatz und dem Slogan „Sei schlau, bleib in Stadlau“ setzen sie sich für den Erhalt der Nahversorgung im Grätzl ein.



Der Ölhafen Lobau ist das Herz eines 196 Hektar großen Betriebsgebiets am Rand der Lobau. Dort wird pro Jahr eine Million Tonnen Mineralölprodukte umgeschlagen. Der Ölhafen ist über Pipelines mit dem Zentraltanklager Lobau und der Raffinerie in Schwechat verbunden und auch an das Bahnnetz angeschlossen.

Unberührte Natur und große Betriebsgebiete, Landwirtschaft und moderne Hochhaus-siedlungen, Vorortidylle und Großstadtrubel - all das hat Platz auf den gut 100 Quadratkilometern Fläche, die seit 1954 den 22. Bezirk Wiens bilden (siehe Kasten). Etwa ein Zehntel der Wiener Bevölkerung lebt hier, neben Agrarflächen, Gewässern und viel Grün, allen voran der Lobau, einem ausgedehnten Auegebiet, das zum Nationalpark Donau-Auen gehört.

Wegen ihrer großen Flächenreserven ist die Donaustadt auch der Bezirk mit dem größten Bevölkerungswachstum. Laut Prognose wird der Bezirk in wenigen Jahren Favoriten als bevölkerungsreichsten Stadtteil ablösen. Um den dafür nötigen Wohnraum zu schaffen, wird laufend und viel gebaut. Ein Projekt in der Dimension einer eigenen Kleinstadt ist die Seestadt Aspern, die im Norden des Bezirks-teils Aspern auf einem aufgelassenen Flugfeld entsteht (siehe Foto rechts). Es ist derzeit das größte Wiener Stadtentwicklungsgebiet. Bis 2028 sollen hier 20.000 Menschen wohnen, ein Drittel davon ist bereits eingezogen.

Auch Baulücken in dichter besiedelten Bezirksteilen werden genutzt, etwa bei der U 1-Station Kagran zwischen der Albert Schultze-Eishalle und dem Donauzentrum. Dort entsteht auf einem bisherigen Parkplatz auf 15.000 Quadratmetern das Forum Donaustadt, sechs Bauteile für Wohnen, Büros, Nahversorgung und öffentliche Einrichtungen.

Platzreserven auch für Betriebe

Die Wirtschaft spielt in der Donaustadt eine gewichtige Rolle. 7814 Unternehmen gibt es aktuell im Bezirk, die größten Berufsgruppen sind IT-Dienstleister und Unternehmensbera-



Fotos (4): WKW/Spitaler

Links: Blick auf die Seestadt Aspern. Auf einem früheren Flugfeld entsteht ein neuer Stadtteil. Mehr als 6000 Menschen wohnen bereits hier, bis zum Vollausbau im Jahr 2028 sollen es dreimal so viele sein. Auch bis zu 20.000 Jobs sollen hier entstehen. Baukräne gehören hier noch zur Skyline. Rechts: Der 250 Meter hohe DC Tower nahe der Reichsbrücke.



ter vor Humanenergetikern, dem Taxigewerbe und Lebensmittelhändlern. Sechs Betriebsgebiete bieten auch für produzierende Unternehmen einigen Platz. Jenes in Kagran ist mit 255 Hektar das größte zusammenhängende Betriebsgebiet Wiens. Erwähnenswert ist auch der Ölhafen Lobau, ein Industrie- und Logistikstandort mit Schwerpunkt Ölindustrie am Rand der Lobau. Dank seiner separierten Lage blieb er bisher von Nutzungskonflikten verschont, während in den anderen Betriebsgebieten der Umwidmungsdruck teilweise bereits groß ist.

Wenn die Wiener Nordostumfahrung - der S1-Lückenschluss zwischen Schwechat und

Süßenbrunn - in den nächsten Jahren realisiert wird, so könnten sich entlang dieser Route weitere Betriebsgebiete in der Donaustadt entwickeln. Die Straßenverbindung ist seit Jahren in Planung. Wann mit ihrem Bau begonnen werden kann, hängt allerdings davon ab, ob und wie das Herzstück, der Lobautunnel, realisiert werden kann. Die Wirtschaftskammer Wien ist ein vehementer Befürworter des Projekts, weil es die Südosttangente entlasten und den Schwerverkehr in der Stadt reduzieren würde. Im 22. Bezirk würden vor allem die nordöstlichen Randzonen und die Seestadt Aspern direkt ans höherrangige Verkehrsnetz angebunden.

Ebenfalls in der Donaustadt liegt das größte Wiener Einkaufszentrum, das Donauzentrum im Herzen von Kagran. Ein Magnet auch für die Bewohner der Grätzl am Stadtrand, sagt Rudolf Pulling, Obmann des Vereins der Esslinger Kaufleute. „Das Donauzentrum hat eine starke Sogwirkung.“ Eine klassische Einkaufsstraße gibt es in Essling nicht, die Betriebe seien weit verstreut. „Viele Bewohner wissen gar nicht, was es hier alles gibt“, sagt Pulling. Vereinsziel ist es deshalb, die Kunden über das lokale Angebot zu informieren und auch, die Unternehmer untereinander zu vernetzen.

Insgesamt gibt es im Bezirk fünf Einkaufsstraßenvereine - neben jenem in Essling auch in Breitenlee, Stadlau und Kaisermühlen sowie die Asperner und Esslinger Kaufleute. Bezirksobmann der Kammer für die Donaustadt ist Alexander Billasch (T 01 / 514 50 - 1038). (esp)



Die Donaustadt

184.205

Menschen lebten Anfang 2017 in der Donaustadt. Nur Favoriten hat derzeit noch mehr Bewohner (198.000). Bis zum Jahr 2034 soll die Donaustadt laut Prognose den zehnten Bezirk aber überholen.

102,3

Quadratkilometer groß ist die Donaustadt und nimmt damit knapp ein Viertel der Gesamtfläche Wiens (414,6 Quadratkilometer) ein - der mit Abstand größte Bezirk der Stadt.

in Zahlen

54,4

Prozent dieser Fläche - in Summe 55,7 Quadratkilometer - sind Grünfläche, das ist deutlich mehr als die Gesamtfläche von Wiens zweitgrößtem Bezirk Floridsdorf (44,5 km²).

105,4

beträgt der Pro-Kopf-Kaufkraftindex für die Donaustadt (Wert 2016). Im Ranking aller Wiener Bezirke ist das Platz elf - knapp hinter dem 3. Bezirk, aber vor Mariahilf und Neubau.

8

früher eigenständige Dörfer bilden seit 1954 den Bezirk Donaustadt und sind auch in dessen Wappen verewigt: Aspern, Breitenlee, Essling, Hirschtetten, Kagran, Kaisermühlen, Stadlau, Süßenbrunn. Während Kaisermühlen bereits seit 1850 Teil von Wien ist, wurden Aspern, Breitenlee und Essling erst 1954 endgültig eingemeindet. Auch der zu Wien gehörende Bereich der Lobau ist ein eigener Bezirksteil.

